

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
13 (1887)**

224 (24.9.1887)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1054164](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1054164)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher



Anzeiger.

Redaktion u. Expedition:

Kranprinzenstraße Nr. 1.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgepaltene Corpußzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 224.

Sonnabend, den 24. September 1887.

XIII. Jahrgang.

Bismarcks-Jubiläum.

R. Ein Vierteljahrhundert ist es am heutigen Tage her, daß Fürst Bismarck an die Spitze des preussischen Staatsministeriums trat. Der Ruf, der ihn an diese Stelle beschied, traf ihn in Form eines Telegramms auf einer Reise im südlichen Frankreich. Unmuth über die Verhältnisse in der Heimath hatten ihm den Wanderstab in die Hand gedrückt.

Bald kam nun in die Regierungsmaschine ein neuer Zug, denn der jetzige Ministerpräsident war nicht nur ein eiserner Charakter, sondern auch ein schneidiger Diplomat, wie ihn Preußen seit lange nicht besessen hatte. Er setzte dem Konflikt einen unerschütterlichen Willen und eine Ueberzeugungsfestigkeit gegenüber. Niemand wagte besser einen Platz auszufüllen und seine Pflichten nach allen Seiten hin im wahren Interesse seines Vaterlandes und seines Königs und Herrn zu erfüllen, als er. Bald ging der Erfolg zu ihm über — und Preußen reiste mit wunderbarer Schnelligkeit seiner großen nationalen Aufgabe entgegen.

Aus Gegnern und Feinden wurden ihm allmählich Freunde und Bewunderer, was aber besonders wichtig und entscheidend wurde, König Wilhelm faßte zu ihm ein felsenfestes Vertrauen und in Moltke und Roon fand er gleichgesinnte und gleich energische Mitarbeiter.

Es kamen die glücklichen Kriege von 1864 und 66, so dann der Siegesweg nach Frankreich, Thatsache wurde das Hoffen und Harren auf die Einigung und Einheit der deutschen Volksstämme und dem Siegerkönig Wilhelm wurde die deutsche Kaiserkrone auf das erhabene Haupt gesetzt. Und wenn das große Werk auch ohne die Heldengröße unseres Kaisers, ohne die bedeutenden Männer, die um den Hohenollerthron geschaart waren, und ohne das nach Einheit des Vaterlandes lehrende wackere deutsche Volk nicht gelingen konnte, so war er doch der geniale Meister, der es in vollendeter Weise zur Ausführung brachte.

Es würde für unser Blatt zu viel des knapp bemessenen Raumes wegnehmen, wollten wir die weiteren bedeutenden Phasen im Leben unseres großen Jubilars auch nur andeutungsweise ausführen, es ist ja auch im Grunde genommen nicht notwendig, da unzweifelhaft Jedermann weiß, daß der Name „Bismarck“ mit Allem und Jedem auf's Engste ver wachsen ist, was Deutschland Großes und Glänzendes in der Zeit seiner Neuschöpfung erfahren hat. Sein Geist hat Alles befehlet, seine Energie Alles gefördert; auch unsere herrliche Marine wäre ohne sein Walten noch lange nicht zu ihrer Höhe herangewachsen; darum soll das deutsche Volk auch an diesem Tage in dankbarster Erinnerung seiner gedenken und von aufrichtigem Herzen wünschen und hoffen, daß er dem Vaterlande noch recht lange erhalten bleiben möge. Gott walte es!

Politische Rundschau.

R. Das Gerücht von der Zusammenkunft der Kaiser von Deutschland und Rußland taucht von neuem auf, diesmal kommt dasselbe von Paris. Von anderer und zwar deutscher Seite wird es dagegen entschieden dementirt. — Fürst Bismarck begeht die Feier seines 25jährigen Jubiläums als preussischer Minister in Friedrichsruh, wohin zur Theilnahme daran viele hohe und höchste Herrschaften eingetroffen sind. Wahrscheinlich wird der Fürst erst im Dezember wieder nach Berlin zurückkehren. — Es ist jetzt konstatirt, daß in Berlin der Austritt sozialdemokratischer Familien aus der evangelischen Landeskirche in großer Anzahl erfolgt. — Noch einmal wird der Versuch ange stellt, die polnische Grundstücksrettungsbank vor dem Einschlagen zu bewahren, da es gelungen ist, einige galizische Magnaten dafür zu interessieren. So hat sich jetzt zu diesem Zweck ein Syndikat gebildet, dem die Fürsten Georg und Ladislaus Czartorski, Sophieha und Graf Arthur Potocki beigetreten sind. — Die Frage der Erhöhung der Getreidezölle beschäftigt die interessirten Kreise im hohen Grade, worauf auch das Vorgehen der „Nordd. Allg. Ztg.“ in dieser Angelegenheit ganz bestimmt hindeutet. Es wird sich nur fragen, ob Oesterreich-Ungarn seines Getreidehandels wegen damit zufrieden sein wird. Möglicherweise sind die beabsichtigten Getreidezollerhöhungen schuld an der nur provisorischen Verlängerung des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn auf nur ein Jahr. — Bischof Dr. Kopp wird wahrscheinlich Mitte Oktober den fürstlichbischöflichen Stuhl von Breslau bestiegen. — Es steht zu erwarten, daß die kirchenpolitische Frage in Uebereinstimmung mit Preußen auch in Hessen und Baden erledigt wird. — Herr v. Schlözer, Gesandter beim Vatikan, ist diesmal nicht über München nach Rom zurückgereist. — Dem Bundesrath wird in Kürze der Generalbericht über die Sonntagsruhe zugehen, da er fertiggestellt sein soll. — Es ist sehr zu beklagen, daß der konfessionelle Frieden in unsern Tagen noch immer geradezu absichtlich getrübt wird; unserer Meinung nach, sollten diejenigen, von welchen dergleichen ausgeht, vor allen Dingen bedenken, daß Gott Gott ist, und daß es daher weder einen speziellen katholischen, noch evangelischen Gott giebt, daß auch unser Heiland weder katholisch, noch evangelisch gewesen. Und da die Liebe und Duldung der Kernpunkt des Christenthums ist, so muß folgebessenen alles wider dasselbe sein, was gegen die Liebe und die Duldung fehlt. Der bloße Glaube an und für sich, so fern er des Kernpunktes des Christenthums entbehrt, kann und wird nicht selig machen. Unter diesen Gesichtspunkten können wir weder auf Seiten des streitbaren Pastor Thümmel

stehen, noch auf der der ultramontanen Heer, die es für jeden Evangelischen verboten sehen möchten, auch in der taktvollsten Weise für seinen Glauben einzutreten. Man merkt es diesen Leuten zu stark an, daß es ihnen nicht um den Frieden, sondern vielmehr um den Krieg zu thun ist. Hoffentlich wird der Staat seine Würde in der Kirchenfrage ebensowenig aus den Augen setzen, als es in der russischen geschehen ist. — Im Fall sich die russischen Wünsche bezüglich der Pariser Anleihe verwirklichen sollten, so können die Inhaber russischer Papiere sich mit der Hoffnung trösten, noch mit einem blauen Auge davon zu kommen. Freilich wird den Russen der Kamm gar arg wieder wachsen, wenn sie im Besitze von bedeutenden Geldmitteln sind. Wer weiß wie es gekommen wäre, wenn sie die nöthigen Mittel zum Kriege besessen hätten. — Die Geldklemme der Pforte wird immer kritischer, so hat auch der deutsche Kanonendonk Krupp statt des Geldes vorläufig nur einen Orden erhalten neben eines glänzenden Empfanges seitens des Sultans. Die Gewehrfabrik in Suhl hat mit der Anfertigung der Gewehrläufe für die Türkei innegehalten, da die Pforte es mit den Zahlungen ebenso gemacht hat. — In Frankreich soll auch noch ein Mobilmachungsversuch mit einem Eisenbahnbataillon angestellt werden. Die Kosten sind auf 120,000 Franken veranschlagt. — Aubanel, der den Mobilisierungsplan aus dem Kriegsministerium gestohlen, wird jetzt in Paris für einen Spion des Kriegsministers selber gehalten, dessen Beschäftigung es war, die fremden Offiziere auszu spioniren. Nach echter Lumpenart hat der Spion seinen eigenen Nährvater angeführt. — Rouvier hat sich in einem Bericht an den Präsidenten für Reform der Spiritussteuer ausgesprochen. — Es gefällt den französischen Hegeblättern, den verstorbenen General v. Werder als Barbar zu verleumden; daß aus diesen wüsten Verheerungen nichts als der Haß spricht, ist selbstverständlich.

Deutsches Reich.

(.) Berlin, 23. Sept. (Hofu. Personalsnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser erfreut sich des besten Wohlbefindens, am Sonntag reist er nach Baden-Baden zur Kaiserin. Gestern wurden empfangen Graf Herbert v. Bismarck und General v. Kleist. Die Votschafter Graf Solms und Herr v. Schweinitz sowie der Gesandte Stumm aus Kopenhagen und Konsul Löper aus Rostock sind in Berlin eingetroffen.

Berlin. Die „P.“ schreibt: Zu den Fragen, mit denen sich die nächste Reichstagsession zu beschäftigen haben wird, muß auch die Erneuerung des Sozialistengesetzes gehören. Dasselbe ist bekanntlich nach seiner letzten Prolongation bis zum 30. Sept. 1888 gültig. Es muß also spätestens im

durchschritten, über der in goldenen Lettern ein Bibelspruch erglänzte: „Wohlthun ist ein gesegneter Garten und Barmherzigkeit währt ewiglich.“

Sie befanden sich jetzt inmitten der sich froh umher tummelnden Mädchen. Hier waren es die Thiere, Tauben, die vom Schlag herunterflogen, sich auf Kopf und Schulter des einen oder anderen Kindes setzten, springende Kaninchen, nach denen gehasht wurde, die am meisten zum ergötzenden Spiel der Jugend beitrugen. Das hüpfte, stürmte, stolperte oder tänzelte Alles durcheinander.

„Das Fröhen! Das Fröhen!“ hieß es überall, wo Anne Margerita sich zeigte, und dann begann ein Zischeln und Lächeln und unter vergnügtem Erröthen standen die Mädchen Rede und Antwort, wenn sich Margerita bald hier, bald dort mit ihnen in ein kurzes Gespräch einließ. Es war die Einrichtung getroffen, daß ein in Fleiß und Klugheit sich auszeichnendes Waisenkind zur außergewöhnlichen Belobigung der jungen Dame vorgeführt wurde.

Das gab einen mächtigen Sporn für das Streben Aller, denn Anne Margerita's Gerechtigkeit und Güte machten sie für Alle zu einer lebenswichtigen Erscheinung.

Die Nothwendigkeit, strengen Tadel zu üben, trat selten ein, im Ganzen zeigten sich die Kinder gut geartet, Ueberrückung, treffliche Erziehung und Anleitung wußten die in die Anstalt mitgebrachten schlechten Gewohnheiten und Fehler bald zu beseitigen.

„Weißt Du,“ bemerkte Anne Margerita, „es ist immer Nachfrage nach den erwachsenen, aus der Anstalt entlassenen Zöglingen, von Handwerkern oder Familien, die Dienerrinnen suchen, unsere Waisen Kinder haben uns bis jetzt immer nur Ehre gemacht.“

Sie sagte das nicht ohne berechtigten Stolz, der sehr deutlich zeigte, wie innig ihre Interessen mit dem Waisenhaus ver wachsen waren.

(Fortsetzung folgt.)

Am Mälarsee.

Roman von S. Palmé-Pajsen.

(Verfasserin von „Marietta Tonelli“ und „Mädchenliebe“.)

(Fortsetzung.)

Selig und glücklich schmeickelten sich die Töne wie eine ruhende Sprache in das Herz. Es mochten nun wohl die Engel singen, von denen Håkan gesprochen. Die Gegensätze von wilder Kraft zu mildester Zartheit wirkten überwältigend. Die Musik ist ja im Allgemeinen mehr ein Erreger, ein Er wecker des Gefühls, vielleicht durch Schwingungen, in die der Ton die Nerven setzt. Und wenn ein von irgend einer lebhaften Empfindung bewegtes Gemüth sie aufnimmt, dann muß sie immer das vorherrschende Gefühl im Menschen, sei es Freude, Glück oder Traurigkeit, erhöhen, vertiefen, so kam es, daß Erik's Musik diesen Abend auf Anne Margerita eine außergewöhnliche Wirkung ausübte. Sie hätte weinen und wieder lächeln können, sie fühlte sich traurig und doch so unbeschreiblich glücklich.

Im dunklen Hintergrunde des Zimmers, in einen Sessel hineingeschmiegt, lauschte sie unter diesen wechselvollen, wallenden Gefühlen den herrlichen Klängen.

Was war das für ein Abend heute! So ganz anders, als alle bisher verlebten. Nicht so heiter, so gesprächig, so lebhaft wie sonst, nicht so harmonisch, so voll stiller Ruhe im Beselgespräch allgemeiner Unterhaltung, und doch so einzig, so unbegreiflich schön!

Als sie Nachts auf ihrem Lager lag, da schauerte sie voll Andacht vor dem Reichthum, den das Leben plötzlich über sie ergoß, ohne noch zu ahnen, worin derselbe bestand.

Der Sturm hatte sich in der Nacht ausgetobt. Die Sonne überglühte Morgens freundlich die in Ruhe versetzte Natur. Später als sonst war Anne Margerita erwacht und besaß sich, den gewohnten Gang in die Anstalt zu machen. Sie klebete sich in ihren Regenmantel, dessen Capuchon sie über den Kopf zog.

Niemals beschäftigte sie sich mit dem Gedanken, vortheilhaft aussehen zu wollen, wußte es aber auch nicht, daß es gar nicht nöthig war, durch äußeren Schmuck ihre eigenartige Anmuth, die ja hauptsächlich in den schönen Zügen, im Ausdruck lag, zu erhöhen.

Das seine Gesicht sah in dieser dunklen Umrahmung eben so holdselig aus, als schmückten es kostbare Federn und Blumen. In der Allee traf Anne Margerita mit Signe zusammen, die sich ihr angeschlossen.

Arm in Arm gingen Beide weiter bis zu dem großen, von Bäumen umfanden Spielplatz, der die beiden massiven Seitenflügel der Anstalt von einander trennte. Hier zweigte sich der Weg rechts und links ab, um vor der Front wieder zusammenzutreffen. Diese barg die Lehr- und Schlafsäle der Zöglinge, während sich die Krankenstuben in einem Flügel, die Wohnungen der Beamten und Lehrer in dem anderen befanden. Weiter zurück, von einem Garten umschlossen, schimmerte durch die kahlen Bäume das Haus des Waisenhaus-Direktors.

Eben jetzt ver kündigte eine Glocke die Frühstück- und Spielstunde und gleich darauf sah man aus dem Hauptthore fröhliche Knaben jeglichen Alters hinausstürmen, während in entgegengesetzter Richtung, in einem hinter der Front gelegenen, weit sich hinziehenden Garten in großen Schaa ren die Mädchen strömten.

Das war ein Leben hier und dort, ein Getrabbel, ein Gewimmel, eine Lust und Freude! Und alle, alle diese Kinder waren Waisen! Was für Gedanken mag solch eine Betrachtung erwecken! Signe mit ihrem warmen Herzen konnte niemals ohne leises Herzwelch auf diese Kinder blicken.

Und doch, wie glücklich wie geborgen verbrachten sie in Zucht und Pflege ihre Kindheitstage! Wo sich Anne Margerita zeigte, da trat gewöhnlich gleich eine gewisse Ruhe und Ordnung ein. Die Jüngststehenden kamen herbei und zogen ihre Mägen, oder, wenn es kleine Mädchen waren, knitzten sie zierlich.

Die beiden Damen hatten die große Eingangstür

Frühjahr nächsten Jahres Beschluß gefaßt werden, ob eine abermalige Erneuerung stattfinden soll. In einigen Blättern ist, wie schon an anderer Stelle früher mitgeteilt, von einem Plan die Rede, das Sozialistengesetz verfallen zu lassen und es durch eine allgemeine Revision der einschlägigen Bestimmungen des Vereins-, Preß- und Straßengesetzes zu ersetzen. Nach unseren Informationen liegt keinerlei Grund vor, anzunehmen, daß in maßgebenden Regierungskreisen oder auch nur in den Reihen der dabei in Frage kommenden Ordnungsparteien diesem Plane ernstlich nahegetreten ist oder demnächst nahegetreten werden könnte.

Prinz Ludwig von Bayern wird nunmehr seinen Dank für die ihm gewordene auszeichnende Aufnahme während seines Aufenthalts bei den Marinemannövern dem Kaiser während dessen demnächstigen Aufenthalts in Baden-Baden erstatten und bei dieser Gelegenheit dem Kaiserpaare seinen ältesten Sohn, Prinz Rupprecht, vorstellen.

Behufs Ausführung des Seefallversicherungs-gesetzes haben vor Kurzem an verschiedenen Seepflegen Besprechungen eines Kommissars des Reichsversicherungsamts mit Vertretern der Rhederei stattgefunden. Vor Anberaumung der konstituierenden Genossenschaftsversammlung soll noch eine beschränkte Anzahl von Rhederei-Vertretern zu einer gemeinsamen Vorberatung des Genossenschaftstatuts von dem Reichsversicherungsamt eingeladen werden.

Hannover. (Der Reichstagsabgeordnete Meister) erstattete in einer am Montag im großen Saale des Ballhofes stattgefundenen Versammlung seinen Wählern Bericht über die abgelaufene Reichstagsession. Die Versammlung verlief ordnungsmäßig und schloß nach 1 1/2 stündiger Rede des Bericht-erstatters nach 10 Uhr.

Die Nachricht, daß eine einjährige Verlängerung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages in Aussicht genommen sei, wird als eine willkürliche Kombination bezeichnet. (W. Z.)

Ausland.

Stockholm, 22. Sept. Das von auswärtigen Blättern verbreitete Gerücht von der Absicht der Königin, sich in ein Kloster zurückziehen, wird in autorisierten Kreisen als vollständig aus der Luft gegriffen bezeichnet.

Heute, 23. Sept. beginnen in Michelslow die Gerichtsverhandlungen gegen den Aufreizung gegen die Beamten angeklagten Parlamentsabgeordneten W. D'Vrien. Im Hinblick auf die kürzlichen Unruhen wurden 100 Mann Militär und 200 Polizisten nach Michelslow dirigiert. Die Polizei wird jetzt dort und in der Umgegend so stark gehoycottet, daß alle Lebensmittel für dieselben aus Cork kommen gelassen werden müssen.

Wien, 22. Sept. Nach der gestern erfolgten Beendigung der fünftägigen Manöver in der Nähe von Deva sprach der Kaiser dem Erzherzoge Albrecht, sämtlichen Kommandanten und den gesamten Truppen für die glänzenden Beweise der Ausbildung der Truppen in warmen Worten seinen Dank aus. Es verlautet allgemein, daß der Kaiser mit den Manövern sehr zufrieden sei.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 23. Septbr. S. M. Torpedoboot „S 9“ und „S 10“ haben gestern Nachmittag den hiesigen Hafen verlassen und sind via Eiderkanal nach Kiel in See gegangen. — Der Inspektor der Marine-Artillerie, Kapit. z. S. Stengel, hat sich mit Urlaub nach Berlin begeben. — Kapit. z. S. Stempel hat mit dem heutigen Tage das Kommando der II. Werft-Division übernommen. — Der Kommandant v. Armin hat sich nach Uebergabe S. M. S. „Nixe“ an den neuen Kommandanten, Kapit. z. S. Schilden, nach Berlin begeben. — Der Sekt. II. der Marine-Königliche ist nach Beendigung seiner achtwöchentlichen Übung beim hiesigen 2. Halbbataillon des Seebataillons in sein früheres Zivilverhältnis zurückgetreten. — Kapit. z. S. Dick ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Der Wachmeister Schmitt — II. Werft-Division — ist zum Obermaschinenmeister befördert.

Der Chef der Admiralität hat durch Erlaß vom 11. ds. angeordnet, daß jedes Reichsschiff oder Reichsfahrzeug, auch wenn seine Indienststellung nur zu Probefahrten oder behufs Ueberführung erfolgt, nach vollendeter Ausrüstung auf „Seefähigkeit“ zu besichtigen ist. Außerdem wird diese Be-

Stapellauf S. M. Kreuzer-Korvette „Prinz Wilhelm“.

Kiel, 22. Sept. Wiederum ist der „Germania-Werft“ der ehrenvolle Auftrag zu Theil geworden, des deutschen Reiches Flotte um ein stattliches Schiff zu vermehren, welches bestimmt ist, die Interessen Deutschlands in fremden Meeren zu vertreten. Festlich prangte am Vormittag die geräumige Werft im schönsten Flaggenschmuck. Galt es doch, unsere Landestochter, die erlauchte Prinzessin Wilhelm und Taufpatin mit ihrem hohen Gemahl, dem Prinzen Wilhelm, zu begrüßen. Vor dem Bug des stattlichen Schiffes war die mit Guirlanden und farbigen Flaggen geschmückte Tauftribüne errichtet, zu welcher zu beiden Seiten Treppen hinaufführten. Am Fuß der Tauftribüne, den Tribünen zu, waren Topfgewächse im Halbkreis aufgestellt, und in dessen Mitte stand auf einem Tisch in voller Ausrüstung ein Modell der neuerbauten Kreuzer-Korvette. Längs der Steuerbordseite des Schiffes zogen sich die gleichfalls geschmückten Tribünen für die geladenen Gäste hin und am Ende derselben hatte die Kapelle des kaiserl. Seebataillons Aufstellung genommen. Unterhalb und auf der ganzen Backbordseite des Schiffes waren Deputationen von Truppenteilen aufgestellt, während am unteren Ende der Sägerei eine Tribüne für die Beamten und Meister der Werft mit ihren Angehörigen errichtet war. Auch die Gaardener Schulfregatte war zur Begrüßung des Prinzen und der Prinzessin auf der Werft. Kurz vor 11 Uhr langten Prinz Wilhelm und hohe Gemahlin auf der Germania-Werft an, lebhaft begrüßt von den zahlreich Geladenen. Am Arme Ihres Schwagers, des Prinzen Heinrich, und in Begleitung Ihres hohen Gemahls, des Prinzen Friedrich Ferdinand, General-Lieut. v. Caprioli, des Admirals v. Blanc betrat die hohe Taufpatin die Tribüne. Herr Direktor Zimmermann übergab der hohen Frau zum Vollziehen des Taufaktes den Hammer und unter lautloser Stille taufte die Prinzessin im Namen Sr. Maj. des Kaisers und Königs die neue Kreuzer-Korvette „Prinz Wilhelm“.

Nitrend zerschellte die Flasche deutschen Sekis am Bug des Schiffes. Am Arme des Prinzen Heinrich schritt die hohe Frau die Tribüne hinab, um vom Ufer der Werft das Hinab-

sichtigung unter anderm beim Wechsel der Besatzung oder eines Theils derselben, während der Indienststellung, nach der Ausführung umfassender Ausbesserungen, bei Uebernahme angelauter Schiffe, nach Gefechten u. s. w. nothwendig.

Kiel, 22. Sept. S. M. Aviso „Blitz“ hat mit der Abrüstung begonnen, um außer Dienst zu stellen. — S. M. Torpedo-Divisionsboot „D 1“ ist gestern außer Dienst gestellt worden.

Bremen, 22. Sept. Der Reichskommissar Korvetten-Kapitän a. D. Georgi hat, wie die „N.-Ztg.“ hört, gegen den Spruch des Bremerhavener Seeraths in Sachen des Seerunsfalls des Hansdampfers „Rheinstein“, welcher in der Nacht vom 13. zum 14. August d. J. an der sicanischen Küste an Grund gerathen war, Beschwerde beim Reichsober-seerath erhoben. Der Reichskommissar hatte beantragt, dem Schiffer Kampmeier und dem ersten Offizier Seegen die Befugniß zur ferneren Ausübung des Schiffergewerbes zu entziehen. Das Seerath hat dagegen in seinem Spruch entschieden, daß diese Befugniß beiden zu belassen sei.

London, 21. Sept. In Portsmouth fand gestern der Stapellauf des größten und furchtbarsten Panzerschiffes, das bis jetzt für die englische Kriegsmarine gebaut worden, in Gegenwart des Lords der Admiralität und einer nach Tausenden zählenden Zuschauermenge statt. Es ist dies das aus Stahl gebaute doppelstehende Thurnschiff „Trafalgar“, welches mit einem Displacement von 11 940 Tons Maschinen 12 000 Pferdekraft verbindet, wodurch es nach der Erwartung seiner Erbauer eine Fahrgeschwindigkeit von 16 1/2 Knoten in der Stunde erzielen wird.

D. (Von der russischen Marine.) In der russischen Marine, welche bekanntlich schon vielfach Versuche gemacht, die reichen Petroleumschätze praktisch als Heizmaterial für ihre Schiffe zu verwenden, werden jetzt Vorkehrungen getroffen, eine der mächtigsten Panzerschiffe, die „Schesme“, welche kürzlich in Sewastopol armirt wurde, mit Einrichtungen zur Anwendung flüssigen Brennmaterials zu versehen. Es ist dies der erste Fall, wo Petroleumabfälle an Bord eines Panzerschiffes als Heizmaterial zur Verwendung kommen, und daher von besonderem Interesse. Bekanntlich heizen die auf dem Kaspischen Meere verkehrenden Dampfer schon jahrelang mit Petroleum und haben dabei die größte Ökonomie erzielt. Eine Nuzgarmachung des ungeheuren Petroleumreichtums Rußlands für seine Marine würde für dieselbe von der weittragendsten Bedeutung sein, zumal Kohlenlager in Rußland nur wenig vorhanden sind und die russische Flotte in dieser Hinsicht lediglich vom Auslande abhängt.

Kotales.

† Wilhelmshaven, 23. Septbr. (Deichschau.) Die diesjährige Herbst-Deichschau findet an folgenden Tagen statt: Am 27. d. M. Morgens 10 Uhr von Dongast bis Wilhelmshaven. Am 28. d. M. Morgens 9 Uhr von Wilhelmshaven bis Hooftel. Am 9. d. M. Morgens 10 Uhr von Friederikensiel bis Hooftel.

§ Wilhelmshaven, 23. Septbr. (Hotelverkauf.) Es geht uns die Nachricht zu, daß im Auftrage einer Firma in Hannover das Hotel „Prinz Heinrich“ hier selbst durch Herrn Rud. Laube für 120 000 Mk. angekauft worden ist.

— Wilhelmshaven, 23. Sept. (Verichtigung.) Der Salon-Dampfer „Leda“ wird nicht nach Bremen, sondern nach Leer fahren. Die Aenderung ist in letzter Stunde gethoben. ? Wilhelmshaven, 23. September. Der Beiplegungs-zusatz für den Garnisonort Wilhelmshaven bezw. Lede für das 3. Vierteljahr 1887/88 ist von der hiesigen Stations-Intendantur auf 16 bzw. 15 Pfennige festgestellt worden.

(c) Wilhelmshaven, 23. Sept. S. M. Kreuzerfregatte „Stein“ hat bereits zwecks Einnahme von Kohlen, nach der Kohlenbrücke sich begeben. Die übrigen noch auf der Bauwerft liegenden Schiffe des Schulgeschwaders folgen demnächst nach. Wie verlautet wird genanntes Geschwader schon zum 1. Oktober seine Übungsstour antreten.

(X) Wilhelmshaven, 23. Septbr. S. M. Artillerie-

gleiten des Schiffes in Augenschein zu nehmen. Nachdem die letzten Hölzer entfernt und alle Taue gekappt, glitt das stattliche Schiff unter den Klängen des Nationalhymne, den brausenden Hurrahs und unter den Segenswünschen der Menge hinab in sein Element. Hochauf spritzte das Wasser, vom Schiff wurden die Anker herabgelassen und majestätisch lagerte alsbald der ansehnliche Koloss im Hafen. Tausende von Menschen hatten diesem interessanten Schauspiel vom jenseitigen Ufer zugegesehen. Die hohen Herrschaften verließen dann die Werft und begaben sich zurück nach Bellevue, woselbst heute Nachmittag das Diner stattfinden wird.

Die Kreuzer-Korvette „Prinz Wilhelm“ repräsentirt einen ganz neuen Typus in der Marine, nämlich den eines schnellen, durch Panzer geschützten Kreuzers und ist das Schwester Schiff der beim Vulkan in Bau befindlichen Kreuzer-Korvette „Trene“. Die Aktien-Gesellschaft Germania erhielt den Zuschlag für die Korvette „Prinz Wilhelm“ ein Jahr später wie der Vulkan den Zuschlag für die „Trene“ und trotzdem sind die Arbeiten so gefördert worden, daß der Stapellauf auf der Germania-Werft nur zwei Monate später statt fand als der im Vulkan.

Der Schiffskörper ist ganz aus deutschem Stahl gebaut und mit 2 Lagen Holzplanen zur Befestigung des des Yellow-Metall-Beschlages versehen, den das Schiff bekommt, um lange Zeit in See bleiben zu können, ohne mit Muscheln zu bewachsen und daher häufiges Docken zu vermeiden.

Kessel und Maschine, Pulverkammern, Torpedoarmirung, Steuerapparat befinden sich alle unter der Wasserlinie und sind durch ein starkes Stahlpanzerdeck geschützt. Dieses Deck liegt in der Mitte ungefähr in der Höhe der Wasserlinie und senkt sich nach den beiden Seiten, sowie nach vorn und hinten ungefähr 1 1/2 m bis 2 m unterhalb der Wasserlinie. In diesem Deck sind nur 6 Oeffnungen für Niedergänge zu den Pulverkammern, Kessel- und Maschinenräumen und für die Schornsteine. Diese Oeffnungen sind bis zum Zwischendeck stark mit Compound-Panzerplatten gepanzert, außerdem läuft ein Kofferbaum von Kiel mit einem Wallgang an jeder Seite vom Panzerdeck bis zum Zwischendeck in der ganzen Länge der Maschinen- und Kesselräume entlang.

Schulschiff „Marx“ hat gestern nach der Bauwerft verholt, zwecks Vornahme von Instandsetzungsarbeiten.

† Wilhelmshaven, 23. Septbr. In vielen Städten existirt eine Polizei-Verordnung, nach welcher alle bewohnten Gebäude bezw. Grundstücke in denen zur gemeinschaftlichen Benutzung dienenden Räumen während der Monate September bis inkl. März, ausreichend zu beleuchten sind. Die Beleuchtung beginnt dem Dunkelwerden entsprechend und endet gewöhnlich gegen 11 Uhr, wenn nicht schon früher die betr. Häuser besonderer Hausregel gemäß, geschlossen werden. Dieselbe erstreckt sich nicht nur auf die Haupt-Eingänge, sondern auch auf die Treppen, Flure etc. Wenn nun hierorts eine derartige strenge Verordnung auch nicht besteht, so sei doch darauf aufmerksam gemacht, daß vor dem Rückzug der Hauswirthe bei vorkommenden diesbezüglichen Unglücksfällen in den nicht beleuchteten Fluren, Treppen etc. voll verantwortlich ist.

Aus der Umgegend und der Provinz.

† Neuende, 23. Sept. (Die Kirchen- und Schulrechnung) pro 1886/87 der Gemeinde Neuende liegen gegenwärtig bis zum 15. Sept. ex. im Hause der Frau Ww. Janssen hieselbst zur Einsicht aller Theilhabenden offen. Einwendungen gegen die Richtigkeit derselben sind in der ersten Pastoren-Synode zu Neuendergraben zur Einsicht aus.

-n. Neuende, 23. Septbr. (Sämmtliche Hebungslisten) der Neuender Kirchen- und Schulumlagen pro 1887/88 liegen jetzt bis zum 29. d. M. beim Rechnungsführer Hrn. Pastor Gerriets zu Neuendergraben zur Einsicht aus.

X. Küsterfiel, 23. Sept. Auffallenderweise haben wir in unserm Hafen seit langer Zeit kein einziges Torfschiff gehabt. Nicht nur, daß es hier und da mit der Feuerung schon knapp bestellt wird, sondern es wird mit der Deckung des Winterbedarfs auch Zeit. Möchten sich die altbewährten Rauberscheurer „Jan von Noor“ doch entschließen und bald unsern Hafen wieder aufsuchen; an lohnendem, sofortigen Absatz ihrer braunen unentbehrlichen Waare wird es sicher nicht fehlen.

J. Südliches Jeveland, 23. Sept. Die Hauptvorlage, die dem in diesem Herbst zusammentretenden Landtage zugehen wird, ist unstreitig die Abtretung der Gebietstheile in den Ostschäften Schaar, Mariensiel und Küsterfiel. Merkwürdigerweise ist diese bestimmt zur Verhandlung kommende wichtige Vorlage unserm Lande bis jetzt nicht bloß gänzlich unbekannt, sagen wir todtgeschwiegen, sondern ist sogar den betreffenden Einwohnern der fraglichen Gebietstheile bis zur Stunde ein Geheimniß.

Oldenburg, 22. Sept. (Die Wittwe Wehhausen) am Stau, deren Mann in seinem Berufe als Weichenwärter erst vor etlichen Monaten auf dem hiesigen Bahnhofs seinen plötzlichen Tod fand, hatte gestern wieder den traurigen, sowie unerwarteten Verlust ihres zweijährigen Söhnchens zu beklagen. Als dieselbe kurz vor Mittag von einem Gange in die Stadt zurückkehrte, vermißte sie den Knaben, den sie wohl und munter bei ihrem Fortgange zurückgelassen hatte. Man kann sich den Schreck der Mutter vorstellen, wie diese nach längerem Suchen das Kind als Leiche unter der in der Nähe ihrer Wohnung befindlichen Brücke im Wasser auffand.

Oldenburg, 21. Sept. (Gutes Gedächtniß.) Mit einem sehr erusten Gesichte und treuherziger Miene kommt gestern ein Bäuerlein zu einer hiesigen Witthsfrau und giebt den etwas unversorgenen Wunsch kund, sie gern mal allein sprechen zu wollen. Auf die Frage der Witthin, was denn sein Begehre sei, antwortete unser Antragssteller ganz geheimnißvoll: es sei eine wichtige Angelegenheit, die den anwesenden Gatten nicht zu Ohren kommen dürfe. Nach langem Zaudern gab die Frau Witthin nach, vielleicht in dem Glauben, daß es sich um einen Heirathsantrag handele. Aber getäuschte Hoffnung! Das Bäuerlein hatte nämlich vor einigen Jahren im oedachten Gasthause logirt und hier seiner Meinung nach 40 Pfennige zu viel bezahlet müssen, die er sich jetzt gern zurück-erbitten wollte. — Tableau!

Das Schiff ist in der Wasservlie 94 m lang, extrem ca. 103 m, die größte Breite ist 14 m, der mittlere Tiefgang 6,4 m und das Displacement dabei 4300 Tonnen. Zur Fortbewegung dienen Zwillingschrauben, und wird jede Schraube von einer Compound-Maschine mit 4 Cylindern, die mit 7 Atmosphären Druck arbeiten und zusammen über 8000 Pferdekraften indizieren werden, bewegt, wobei das Schiff eine Geschwindigkeit von 18 Knoten erreichen soll. Der Dampf wird in 4 enormen doppelreihigen Kesseln, jeder mit 8 Feuerungen, erzeugt. (Die in Tegel befindliche Maschinenfabrik der Schiff- und Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft „Germania“ ist die erste Werftstadt, die derartige Kessel bis jetzt in Deutschland gemacht hat.) Die „Prinz Wilhelm“ wird armirt mit 6 Stück 35 Kaliber langen 15 cm Krupp'schen Geschützen, welche in Schwalbenestern stehen, von welchen 4 direkt nach vorne und 2 direkt nach hinten feuern können und außerdem die ganze Breitseite beherrschen, mit 8 kurzen 15 cm Krupp'schen Geschützen, 4 auf jeder Seite, und mit 6 Revolverkanonen. Ein Torpedorohr ist ca. 4 m unter Wasser, unterhalb des Raummiporns, angebracht, und ist Raum im Schiff für 8—10 Torpedos vorhanden.

Der Kontrakt wurde mit der Aktien-Gesellschaft Germania im Mai 1886 abgeschlossen, die ersten Kielplatten und die Spanten wurden jedoch erst im August 1886 aufgestellt.

Der innere Ausbau ist so weit gefördert und Maschinen und Kessel sind so weit fertig, daß mit Einsetzen derselben in das Schiff sofort begonnen werden wird, und das Schiff zur kontraktmäßigen Zeit, im Mai nächsten Jahres, zur Ablieferung gelangen kann.

Die Admiralität und ein Theil der Seesoffiziere folgten nach dem Stapellauf der Einladung zum Dejeuner im Verwaltungsgelände der Werft, welches die Direktion gab. Herr Striegler hatte dort in großartiger Weise das Arrangement getroffen und auf die Tafel gestellt, was die Saison an Delikatessen zu bieten vermag. Noch mancher Toast auf das Wohlergehen der neuen Korvette und das Gedeihen der „Germania-Werft“ wurde ausgebracht, bevor man sich trennte. (Kiel. Tagebl.)

Norden, 21. Sept. Die Zahl der bis zum 19. Sept. im Seebad Norderney angekommenen Badegäste und Fremden betrug laut „Norderneyer Badezeitung und Anzeiger“ 14 635 Personen gegen 13 129 Personen im 1886.

Hannover, 21. Sept. Der Hannoversche „Gustav-Adolf-Verein“ hat im vorigen Jahre eine Gesamtsumme von 3008 M. gehabt.

Aus dem Hannoverschen. Die Urselinerinnen sind in der Zahl von 22 Nonnen von Belgien, ihrem bisherigen Asyl, wieder nach Duderstadt zurückgekehrt. Von den früher hier anwesend gewesen sind nur wenige wieder zurückgekommen. Ohne Bezug werden sie wieder ein Pensionat und höhere Töchtererschule eröffnen. — Die städtischen Kollegien in Stade beschließen die Einführung einer städtischen Abfuhranstalt für Fäkalstoffe und Straßenloth. — In Goslar stattet der Reichstagsabgeordnete Drechsler am Sonnabend, den 24. d. M., Bericht über die letzte Reichstagsession. — An dem Realgymnasium zu Quakenbrück bestanden die 4 Abiturienten das Examen. Der Abiturient W. Illiger erhielt nach stattgefundener Prüfung am Realgymnasium zu Osnabrück das Reifezeugniß. Es hatte sich nur Einer zum Examen gemeldet.

Kunst und Wissenschaft.

(Sarah Bernhardt) will sich nicht damit begnügen, Schauspielerin, Schriftstellerin, Malerin, Bildhauerin zu sein, sondern verläßt sich jetzt auch in der dramatischen Dichtkunst. Sie hat zunächst einen Einakter beendet und will ihn auf einem großen Pariser Theater aufzuführen lassen.

Volkswirtschaftliches.

Kassel, 19. Sept. Die italienische Regierung bestellte für eine von Massana (Aberdeen) aus zu bauende Eisenbahn bei der hiesigen Lokomotiv- und Maschinenfabrik Henschel u. Sohn fünf Lokomotiven.

Landwirtschaftliches.

Emden, 22. Sept. Die Kartoffelernte ist augenblicklich in vollem Gange; die ausgezeichnete Güte derselben, sowie die Menge, der Frucht kennzeichnen ein Kartoffeljahr. Der Landmann ist deshalb auch mit dem Ergebnis sehr zufrieden.

Bekanntmachung.

Einer Mitteilung des Kommandos der Kaiserlichen II. Werst-Division zu Wilhelmshaven zu Folge haben auf Grund einer Verfügung des Herrn Chefs der Admiralität in Zukunft alljährlich, soweit es möglich, das ganze Jahr hindurch, monatliche Übungen solcher Berufsmaschinen des Beurlobtenstandes stattzufinden, welche das Zeugniß zur Befähigung zum Maschinisten I., II. oder III. Klasse für deutsche Seedampfer besitzen.

Zweck dieser Übungen ist die Gewinnung eines Urtheils darüber, wie weit sich diese Leute seit ihrer Entlassung aus dem aktiven Dienst in ihrem Beruf als Maschinisten fortgebildet haben und in welchen Stellen sie im Kriegsfall mit Nutzen Verwendung finden können. Sie werden am Schluß der Übung zu denjenigen Chargen befördert, zu denen sie sich während der Übung, auf Grund der im Civilverhältnisse erworbenen Seefahrts- und der erworbenen theoretischen und technischen Mehrkenntnisse qualifiziert gezeigt haben.

Zu diesen monatlichen Übungen wird ein Theil der im Beurlobtenverhältnisse befindlichen Berufsmaschinen zum 1. eines jeden Monats namentlich einberufen und am 30. d. selben Monats nach beendeter Übung wieder entlassen. Jeder der im Reserve-Verhältnis befindlichen Berufsmaschinen wird zweimal zu vierwöchentlicher Übung beordert werden und zwar derartig, daß zwischen Beendigung der ersten und Beginn der zweiten Übung wenigstens 12 Monate verlossen sind. Die erste dieser Übungen wird nicht vor dem Eintritt in das zweite Jahr des Reserve-Verhältnisses erfolgen.

Da es außerordentlich schwierig, in vielen Fällen sogar unmöglich sein wird, bei den namentlichen Einberufungen dieser Leute auf ihre Privatverhältnisse diejenige Rücksicht zu nehmen, welche geboten wäre, um die Einberufung mit möglichst geringer Schädigung der persönlichen Interessen der zur Übung Beordneten erfolgen zu lassen, sind bei der II. Werst-Division alljährlich 4 Termine (1. Jan., 1. April, 1. Juli, 1. Oktober) festgesetzt, an denen freiwillige Meldungen der im Reserve- und im Seewehr-Verhältnis befindlichen Berufsmaschinen zu den monatlich stattfindenden Übungen angenommen werden. Für solche sich freiwillig zur Übung meldenden Maschinisten, welche ihrer aktiven Dienstpflicht bei der II. Werst-Division genügt haben, wird als Termin der Einberufung, soweit

irgend anständig, der in der freiwilligen Meldung bezeichnete Termin gewählt werden, so daß solche Leute in der Lage sind, selbst die Zeit der Übung nach ihren Privatverhältnissen zu wählen. Alle andern, sich nicht freiwillig zur Übung meldenden Berufs-Maschinisten müssen ohne Rücksicht auf ihre Privatverhältnisse zu den Übungen beordert werden.

Die Obrigkeit will die jeder Zeit in ihrem Bezirk vorhandenen Berufsmaschinen von Vorsehenden in Kenntnis setzen.

Je zwei Exemplare des diese Bekanntmachung enthaltenden Bogens des Amtsblattes — davon eine zum Aushang — erhalten die Musterungsbehörden.

Murich, 7. Sept. 1887.

Der Regierungs-Präsident.
I 12512. gez. v. Colmar.

Vermischtes.

Paris, 20. Sept. Gestern Abend brannte das im „Jardin d'Acclimation“ gelegene Panorama Castellani vollständig nieder. Dasselbe hatte einen Umfang von 150 Meter und stellte die antediluvianische Welt dar. Die im „Jardin d'Acclimation“ sich gegenwärtig aufhaltenden Aschanten wurden schon durch den Brand und noch mehr durch die heranrückende Feuerwehre in großen Schrecken versetzt und rannten schreiend nach ihren Waffen.

Storgard i. Pommern, 20. Sept. Ueber die Hinrichtung des zweifachen Gattenmörders Schechtel berichtet die „Starg. Ztg.“ unterm gestrigen Tage: Der ehemalige Gelb- und spätere homöopathische Kurpfuscher Josef Friedrich Adolf Schechtel, am 23. März 1840 in Berlin geboren, hüfte heute Morgen um 7 Uhr die an seinen Gattinnen Marie Reinhard in Berlin und Hulda Hesse an unserem Orte verübten Gistmorde mit dem Tode durch das Beil. Die Hinrichtung vollzog der Scharfrichter Krautz aus Berlin. Der erste Act, dem auch der Oberstaatsanwalt, Herr Henke aus Eutin, beizuog, vollzog sich in der vom Gesehe vorgeschriebenen Form auf dem nördlich gelegenen kleinen Hofe des Zentralgefängnisses. Mit dem Glockenschlage sieben betrat der Delinquent in Begleitung des Herrn Pastors Heyn, der ihm den Trost der Kirche spendete hatte, den Hof. Nachdem der Staatsanwalt als Erkenntniß hatte verlesen lassen und die allerhöchste Bestätigung des Urtheils bekannt machte, während welcher Zeit die anwesende Militärabtheilung das Gewehr präsentirte und die Zeugen das Haupt entblößten und sodann die Allerhöchste Bestätigungsurkunde dem Scharfrichter Krautz vorgezeigt hatte, übergab er den Delinquenten dem Nachrichtler. Schnell entledigten die drei anwesenden Scharfrichtergesellen den Schechtel des Kopfes, entblößten seinen Nacken und streckten ihn unter Anziehen der Riemen auf den

mitgebrachten, roth gestrichenen und zusammenlegbaren Apparat. In demselben Moment aber auch warnte sich Krautz, der inzwischen das auf einem Tische seitwärts verdeckt liegende Richtbeil ergriffen hatte und — die That war geschehen. Ein bereit gehaltener Sarg nahm den Körper auf, und unter Begleitung einer Militärabtheilung wurde derselbe nach dem Kirchhof überführt.

Submissions-Resultat

bei der Kaiserlichen Marine-Hafenbau-Kommission über Ausführung von Klempnerarbeiten für die Hochbauten des Torpedo-Etablissements, die Signalfstation und das Schleusenmeister-Wohnhaus bei der neuen Hafeneinfahrt zu Wilhelmshaven nach den im Termin vorgelegenen Offerten.

1. G. Schüller, hier	4146,47 M.
2. E. H. Mulack, Berlin	5754,17 „
3. Fr. Dabel, hier	nicht summiert.
4. L. Möser, hier	3848,12 M.
5. K. Buch, hier	4923,14 „
6. Chr. Waltemeyer, Hannover	4198,90 „

Wilhelmshaven, 23. Septbr. Ausbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,45	107
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	100	103,55
4 pCt. Preussische consolirte Anleihe	106,10	106,65
3 1/2 pCt. do.	100	103,55
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols (bis 30. April 4 pCt. Zins)	99,25	100,25
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	103	104
4 pCt. do.	103,25	104,25
3 1/2 pCt. do.	99,25	100,25
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar)	101	102
4 pCt. Hildesburger Kreis-Anleihe	101,75	—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe per Stück in Mark	156	157
4 pCt. Eutin-Vilbeler Prior.-Obligationen	103	104
3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Rente	99,10	—
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10 000 Franc. und darüber)	97,95	98,50
4 pCt. Römische Stadt-Anleihe IV. Serie	97,30	97,85
3 Baden-Badener Stadtanleihe	89,75	90,50
4 pCt. Lissaboner Stadt-Anleihe	77,70	78,25
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Bank	101,45	102
Bechl. auf Amsterdam kurz für Gold 100 in M.	168,20	169
Bechl. auf London kurz für 1 Pfr. in M.	20,39	20,49
Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	4,185	4,235

Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.

Bestes und reinlichstes Brenn-Material für Stuben-Heizungen

Anthracit-Briquettes

empfehlen pr. Last frei ins Haus zu Mk. 32,00.

Schultze & Röhjen.

Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.

Ausgezeichnet als Zusatz zu Suppen, Gemüsen, Tunken etc.

Zwei Theelöffel voll geben mit Wasser ohne weiteren Zusatz sofort eine Tasse schmackhafte und kräftige Fleischbrühe.

Nährhafter als alle Fleisch-Extracte.

Bis auf Weiteres liefere frei in Käufer's Haus gegen Kassa:

dopp. gesiebt. u. gew. Prima Russkohlen I	pr. Dopp.-Waggon 160 M., pr. Last 36 M., pr. Ctr. 1,00,
do. do. II	pr. Dopp.-Waggon 150 M., pr. Last 32 M., pr. Ctr. 0,90,
do. Stückkohlen	pr. Dopp.-Waggon 160 M., pr. Last 36 M., pr. Ctr. 1,00,
do. Zechen Coaks	pr. Dopp.-Waggon 150 M., pr. Last 36 M., pr. Ctr. 0,90,
schönen schweren Augustfehrer Stichtorf	pr. Dopp.-Waggon 125 M., pr. Last 30 M., pr. Ctr. 0,80.

Gest. Aufträge erbittet

J. F. Gloystein.

Bant, 31. August 1887.

Zu vermieten

zum 1. Oktober eine Familienwohnung, bestehend aus 4 Räumen nebst Zubehör. Mietpreis 270 Mk. Näh. in der Exp. d. Bl.

Zur Errichtung eines Restaurants

werden zu sofort geeignete Lokaltäten an guter Lage gesucht. Gest. Offerten unter K. M. 360 postlagernd Jnowrazlaw, Prov. Posen.

Zu vermieten

noch eine Wohnung im Großen Hause 76, 2. Etage, zum 1. Nov. F. Felig.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer nebst Schlafgemach. Mühlenstraße Nr. 2. 2 junge Leute können Logis erhalten. Börsenstr. 10, 1 Tr. r.

Zu vermieten

eine freundlich gelegene Wohnung im 1. Stock nebst geräumigem Stall zum 1. November. Preis 360 M. (Kurzeitr. 9.) Näheres bei Stolle, Mühlenstr. 2.

Zu vermieten

zum 1. November eine Oberwohnung zum Preise von Mk. 330 per anno. Näh. in der Exp.

Zu vermieten

auf sofort oder 1. Oktober eine möblirte Stube nebst Kammer. Wilsb. Albers, Altestr. 6.

Gesucht

1 Schuhmachergehülfe auf beste Herrenarbeit. M. Levenenz, Schuhmachermstr.

Zu vermieten

zum 1. November eine große Unterwohnung. Neubremen Nr. 5a.

Rechnungen

in 1/1, 1/2, 1/4, 1/6 etc. Bogen, empfiehlt und hält stets Lager Die Buchdruckerei des „Tagebl.“

Gesucht

auf sofort eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5-6 Zimmern, womöglich Garten dabei. Näh. Kronprinzenstraße 2, part.

Verloren

ein goldenes Medaillon mit Photographie auf dem Wege vom hiesigen Bahnhofe nach Rüsterfeld. Gegen Belohnung abzugeben in der Exp. d. Bl.

Ein Mädchen auf sofort oder 1. Oktober gesucht. Wo? sagt die Expd.

Zum 1. Oktober ein möblirtes Zimmer mit Kammer zu vermieten. Bismarckstr. 20.

Zu vermieten

zum 1. November eine geräumige Oberwohnung. Nachfragen Marktstraße 11, part. rechts.

Entlaufen

ein kleiner weißer Schafbock mit kurzem und dünnem Schwanz. Dem Auskunftsgeber eine Belohnung. P. B. Focke, Vanterstr. 1.

Zu vermieten

zum 1. Oktober ein möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer. B. F. Kuhlmann, Bismarckstr. 17.

Zu vermieten

zwei größere Wohnungen in der 1. Etage im neuen Hause Westseite der Adalbertstraße. Nähere Auskunft ertheilt R. Wesenick, Oldenburgerstr. 1.

Ein fein möbl. Zimmer zum 1. Oktober zu vermieten. Vanterstr. 11, I r.

Für freundlich möblirte Wohn- und Schlafstube wird ein Mitbewohner gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.

Gutes Logis

für einen jungen Mann. Grenzstr. 4, 1 Tr. links.

Entlaufen

ein großer gelber Windhund. Wiederbringer erhält angemessene Belohnung. Rapt.-Steut. Stiege, Wilhelmstr. 7.

Schottische Voll-Heringe

Stück 3 Pf.
bei
L. Bakker,
Neuhappens.

Butter
in bekannter Qualität, das Pfd.
zu 95 Pf. D. D.

Roggenlangstroh
in Schöfen,

Weizenlangstroh
in Schöfen

Liefere stets waggonweise, wovon
jetzt noch einige abzugeben habe.
E. G. Peters
Sever, Schlachtfraße.

Gascole à Hekt. 70 Pf.
Gascole à Ctr. 80 Pf.
Cofegrus à Hekt. 50 Pf.
Cofegrus, gesiebt, à Hekt. 70 Pf.
Gas-Anstalt.

Topfpflanzen,
Bouquets, Kränze u. Blumen-
Arrangements
in geschmackvoller Ausführung.
Billigste Preise.

M. Haasemann,
Blumenpavillon der Post gegenüber.

Harms Hotel
Stollhamm,

im Mittelpunkte Butjadingens
gelegen, von Schwaderhörne aus
in einer Stunde zu erreichen,
hält sich einem geehrten Publikum
zu Sommer-Ausflügen bestens em-
pfehlen.

Eigene Equipagen bei vorheriger
Bestellung stets zur Verfügung. —
Post- und Telegraphenstation neben-
an. — Schöner Garten u. Regel-
bahn beim Hotel, sowie zwei Säle
für größere Gesellschaften.
Tägliche Verbindung über Schwader-
hörn.

Reinh. Wragge.

Bei vorkommenden Trauer-
fällen halte meinen

Leichenwagen
bestens empfohlen.

F. Janssen.
Fuhrmann, Kopperhörn.

Die vorschritts-
mäßige Entleerung der
Abortsgruben und Ton-
nen besorge zu billigem
Preise.

S. Ahrens,
Seidmühle.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden
ist durch seine eigenartige Composition
die einzige Seife, welche alle Haut-
unreinigkeiten, Mitesser, Finnen,
Röthe des Gesichts und der Hände
beseitigt und einen blendend weißen
Teint erzeugt. Preis à Stück 30 u.
50 Pf. bei W. Morisse, (Gr. Haus).

Empfehle eine sehr schöne
Cigarre

von M. 2,50 an, steigend bis zu
M. 12,00 pr. 1/10 Kiste.

**Savanna- und Import-
Cigarren**
von 150 bis 300 Mark.

J. Fangmann,
Bismarckstr. 59, 1 Et.
Eine klangvolle Zither zu ver-
kaufen bei
Henschen, Noonsstraße.

Geschäfts-Verlegung.

Von heute an befindet sich mein

Tabak-, Cigarren-, Kurz- und Spielwaaren-Geschäft
im neuerbauten Hause

Bismarckstraße Nr. 18

neben Herrn Gastwirth **Dummert.** — Mit der Bitte an alle meine werthen Kunden, mir
auch in meinem neuen Lokale das alte Wohlwollen zu bewahren, zeichne
hochachtungsvoll

Arnold Busse.

Eingetroffen sind
sämmtliche Neuheiten
im



von
Johann Peper.

Fertige Herren- & Arbeits-Anzüge,

Knaben-Anzüge,
einzelne Hosen, Jaquetts und Westen sowie Ueber-
zieher und Hüte etc.

Unterkleider von den billigsten bis zu den feinsten Sachen, Leinen-
und Gummi-Wäsche, Schlipse etc.
empfiehlt in neuer und reichhaltiger Auswahl zu wirklich billigen Preisen

H. Hespen, Neuende.

Kgl. Preuss. Staats-Lotterie.

Hauptgewinne: 1 à 600,000 Mark,
2 à 300,000, 2 à 150,000, 2 à 100,000, 2 à 75,000 u.
Nächste Ziehung am 3. und 4. Oktober d. J.

1/4 Anth. à 12 1/2 M., 1/8 à 6 1/2 M., 1/16 à 3 1/2 M., 1/32 à
2 M., 1/64 für alle 4 Kl. gültig 4 M. versendet
Rob. Th. Schröder, Stettin.
Gewinnlisten 1., 2. und 3. Klasse à 25 Pf., 4. Klasse 50 Pf.

H. Hespen in Neuende

empfiehlt:
Neue Regen-Mäntel
schön und billig,

neue Winterkleider, Warps, Flanelle etc.,
neue Bettzeuge, Leinen, Ueberzüge,
Federn und Dannen und fertige Betten.

Brühet Alles und behaltet das Beste!

Zur jetzigen Jahreszeit empfehle als hochfein altes, abgelagertes
Lager- und Exportbier

aus der ältesten und bestrenommirten Brauerei Ostfrieslands, der Ost-
friesischen Actien-Brauerei, vorm. E. E. Buss in Aurich,
und zwar:
in 1/1 Champagnerflaschen Lagerbier 20 Pf., Exportbier 25 Pf.
per Flasche,

in 1/2 Literflaschen Lagerbier 20 Pf., Exportbier 25 Pf. per 2 Fl.
in Fässern Lagerbier 20 Pf., Exportbier 25 Pf. per Liter.

Aufträge von 3 Ml an werden prompt frei ins Haus ausgeführt.
C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven und Bant.

Zu vermieten
zum 1. November eine

Parterre-Wohnung,
3 Zimmer und Burschengelaß, mit
oder ohne Möbeln.

W. Levenez, Noonsstr. 76a.
Briefmarken z. Samml. ver-
kauft, tauscht und giebt Com-
missionslager **G. Zechmeyer,**
Nürnberg, Continentalmarken ca.
200 Sorten per Mille 60 Pf., 100
überfeine 3 Ml.

Eine in bester Lage **Oldenburgs**
neben der Infanterie-Kaserne und
dem Pferdemarktplatz belegene

Restauration
mit großem Garten und verbesserter
Regelbahn soll, Geschäftsaufgabe hal-
ber, billig verkauft werden. Die in
dem Hause bisher betriebene Resta-
uration war von bestem Erfolge ge-
krönt. Das Haus ist so eingerichtet,
daß neben der Wirthschaft noch eine
Handlung betrieben werden kann, und
enthält außer 3 großen Resta-
urationssälen und 1 Billardsaal, sowie
Küche und Nebenräumen, noch 11
Zimmer.

Der Kaufpreis beträgt 36 000 M.
Anzahlung 8: bis 10 000
M. Zeichnung und Situationsplan
stehen zur Verfügung.

Nähere Auskunft ertheilt **G.
Koeniger** in Oldenburg im
Großh.

Auf sofort habe ein fein möbl.
Wohn- und Schlafzimmer
mit Burschengelaß zu vermieten.
Noonsstraße 86, part.

Stempel aller Art sofort billigst
F. A. DERTINGER, Neubremen
Muster in großer Auswahl vorräthig.

Gesucht
ein zuverlässiger

Knecht
welcher mit Pferden Bescheid weiß.
Aug. Bahr.

Zu vermieten
zum 1. November

4 Parterre-Räume,
Keller, Boden und Garten. Preis
300 Ml.

Petersstraße Nr. 1.

Gesucht
1 Conditor-Gehülfe.

Näh. in der Exp. d. Bl.

Gesucht ein Laden
wenn möglich mit einem Zimmer
in der Nähe des Ladens zum 15.
Oktober oder 1. November d. J. an
der Noons- oder Bismarckstraße.
Näh. in der Exp. d. Bl.

Gesucht
zum 1. Oktober ein in allen Haus-
arbeiten erfahrendes

Dienstmädchen.
Frau Knoop.

Eine kleine
goldene Kapsel
gefunden.
Blaubach in Heppens.

Gesangverein Liederkranz
Neubremen.

Dienstag, den 20. Septbr.,
Abends 8 Uhr:

Gesangstunde.
Der Vorstand.

Wilhelmshalle.
Heute:

Stammabendbrod:
Hammel-Ragout
à Portion 50 Pf.
Ernst Böke.

Empfehlen:

junge Rebhühner
pr. Stück 90 Pf.

Gebr. Dirks.

Frischen

Silberlachs
und

Haff-Zander
empfiehlt

Ludw. Janssen.

Bögers Gasthof
Burhave.

Hotel ersten Ranges.
Vorzügliche Küche, ff. Weine etc.

Gespanne auf Bestellung
zu jeder Tageszeit in Schwader-
hörn.

H. Böger.

Ball-
und

Tanz-Schuhe
für

Herren, Damen und
Kinder
in größter Auswahl
bei

J. G. Gehrels.

Café
in guter kräftiger Waare, Wind
Ml. 1,20, bei Abnahme von 5 Pf.
5 Pf. pr. Pfd. billiger.

D. Fimmen, Schaaf.

Durch die glückliche Geburt einer
Tochter
wurden hoch erfreut

Wilhelmshaven, 22. Sept. 1887.
A. Schoega und Frau,
geb. Seurig.

Todes-Anzeige.
Gestern Nachmittag 4 Uhr
wurde uns unsere kleine

Anna
im Alter von 7 1/2 Jahren nach
kurzer Krankheit durch den Tod
entrißen.

Dieses bringen mit der Bitte
um stilles Beileid zur Anzeige
Wilhelmshaven, 23. Septbr.
1887.

Loofse Tuxen u. Frau.
Die Beerdigung findet Sonn-
abend Nachmittag 2 1/2 Uhr,
vom Trauerhause, Mantel-
straße 10, aus statt.